



Cranberries gegen Infektionen?: Ohne Standards keine Aussage möglich

Cranberries gegen Infektionen?: Ohne Standards keine Aussage möglich - Cranberries, auf Deutsch "großfrüchtige Moosbeeren" oder Kranbeeren werden überwiegend in den USA angebaut und gegessen, haben aber in den vergangenen Jahren auch den europäischen Markt erobert. Sie werden meist getrocknet und leicht gesüßt, seltener frisch angeboten. Die Früchte schmecken den meisten Menschen zu herb-säuerlich, um sie roh zu essen. Sie werden deshalb meist weiterverarbeitet angeboten, unter anderem als Saft, Konfitüren oder Soßen. Cranberries (*Vaccinium macrocarpon*) werden oft zur Vorbeugung und Behandlung von Harnwegsinfektionen empfohlen. Hierfür werden Substanzen wie die Proanthocyanidine verantwortlich gemacht, die das Anhaften krankmachender Bakterien im Harntrakt hemmen. Weiterhin soll sich das antioxidative Potenzial der Cranberries in vielerlei Hinsicht positiv auf die Gesundheit auswirken. Antioxidanzien schützen generell Zellen und Gewebe des Körpers vor freien Radikalen und vor oxidativen Schäden und beugen so einer Vielzahl von einzelnen Krankheiten vor und stärken zudem die allgemeine Immunabwehr. Die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde EFSA (European Food Safety Authority) hat die Benutzung all dieser gesundheitsbezogenen Behauptungen (Health Claims) bei der Kenntlichmachung von Cranberries jedoch verboten, weil der Zusammenhang zwischen dem Verzehr von Cranberries und dem Vorbeugen der genannten Leiden wissenschaftlich nicht bewiesen sei. Interessanterweise hatte vor der ablehnenden Entscheidung der EFSA ein französisches Unternehmen bei der dortigen Regierung einen Health Claim beantragt, der in Frankreich einige Jahre Geltung hatte. Dieser Claim zielte auf die Abwehr von unerwünschten Bakterien im Harntrakt und stützte sich auf eine täglich empfohlene Aufnahmemenge für Proanthocyanidine. Dessen ungeachtet untersuchte ein US-amerikanisches Wissenschaftlerteam der Rutgers Universität und des Naturprodukteherstellers Triarco Industries in Wayne in Zusammenarbeit mit dem staatlichen spanischen Forschungsinstitut CIAL in Madrid eine Auswahl von Cranberryprodukten des amerikanischen und europäischen Marktes im Hinblick auf ihre Phenolverteilung. Hier interessierten insbesondere die Flavan-3-ole wie Proanthocyanidine und Anthocyane. Zusätzlich prüften die Autoren in-vitro die antioxidative Kapazität und die Wirkung auf Bakterien, die krankhafte Infektionen im Harntrakt hervorrufen. Die Produkte differierten stark im Gehalt der interessanten Phenole. Die Zubereitungsform der Cranberries und das Phenolprofil beeinflussten wiederum die Wirkung. Letztere war bei einigen Proben überhaupt nicht nachweisbar. Gemessen an der in Frankreich vorübergehend empfohlenen täglichen Aufnahme entsprachen nur 4 von 19 Produkten dieser Anforderung. Die Autoren betonten den Mangel an Produktstandardisierung sowie an standardisierten Analysemethoden für die relevanten Substanzen, der eine Bewertung der physiologischen Wirkung zurzeit noch sehr erschwert. Susanne Großmann-Kühnau, www.aid.de Friedrich-Ebert-Straße 3 53177 Bonn Deutschland Telefon: 02 28/ 84 99-0 Telefax: 02 28/ 84 99-177 Mail: aid@aid.de URL: <http://www.aid.de>

Pressekontakt

aid

53177 Bonn

[aid.de](http://www.aid.de)
aid@aid.de

Firmenkontakt

aid

53177 Bonn

[aid.de](http://www.aid.de)
aid@aid.de

aid ? drei Buchstaben stehen für: Wissenschaftlich abgesicherte Informationen Fach- und Medienkompetenz Und ein kreatives Informationsangebot in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" sowie "Landwirtschaft und Umwelt". Wer informieren will, muss besser informiert sein. Die Vielzahl von Informationen, die täglich auf jeden von uns einströmt, ist kaum noch zu überblicken. Oft widersprechen sich die Aussagen und verwirren mehr als sie nützen. Gefragt sind Ratschläge, die wissenschaftlich abgesichert sind und sachlich informieren. Der aid hat sich genau das zur Aufgabe gemacht und bietet wissenschaftlich abgesicherte Informationen in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" und "Landwirtschaft und Umwelt". Unsere Aussagen sind unabhängig und orientieren sich an den gesicherten Erkenntnissen der Wissenschaft. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Praktikern sammeln wir Fakten und Hintergrundinformationen, werten sie aus und bereiten sie zielgruppengerecht auf. Unsere Publikationen wenden sich an Verbraucher, Landwirte und Multiplikatoren wie Lehrer, Berater und Journalisten. Der aid ist ein gemeinnütziger Verein und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft finanziert. Sein Auftrag, sachlich und interessenunabhängig zu informieren, ist in der Satzung festgelegt. Beim aid arbeiten namhafte Experten, Praktiker und Medienfachleute zusammen. Informationsmedien, die der aid herausgibt, entsprechen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und vermitteln Wissen zielgruppengerecht und praxisorientiert.